

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg, frei ins Ausland 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeige oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 191.

Donnerstag den 6. Dezember 1883.

44. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

Die Ortsvorsteher

von Baach, Bittensfeld, Brezenacker, Hanweiler, Herdmannsweiler, Mellmersbach, Nebelhardt, Oppelsbohm, Deschelbronn und Reichenbach werden mit Bezug auf den Erlaß vom 24. v. M. betreffend die Besetzung der Ortsbauhschau (Amtsblatt Nr. 186) zur schleunigen Berichterstattung aufgefordert.
Den 4. Dez. 1883.

R. Oberamt:
Hänle, A. B.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betreffend Wahl von Mitgliedern der Handels- und Gewerbekammer.

Die Wählerlisten für diese Wahl sind vom 7. bis 14. dieses Monats, je einschließlic, in den Rathhäusern der Abstimmungs-orte und zwar

im Rathhaus zu Waiblingen

von den Gemeinden Waiblingen, Weinstein, Bittensfeld, Enderbach, Großheppach, Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Kleinheppach, Korb, Nedarrens, Neustadt und Strümpfelbach,

im Rathhaus zu Winnenden

von den Gemeinden Winnenden, Baach, Birlmannsweiler, Brezenacker, Breuningsweiler, Bürg, Duoch, Hanweiler, Herdmannsweiler, Höfen, Reutenbach, Mellmersbach, Nebelhardt, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Rettersburg, Schwaikheim und Steinach zu Jedermanns Einsicht aufgelegt und sind Einsprachen gegen die Wählerliste wegen Aufnahme unberechtigter Personen oder wegen Uebergang berechtigter binnen 8 Tagen nach Beginn der Auslegung, somit vom 7. bis 14. d. Mts. je einschließlic bei dem Oberamt unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigung vorzubringen.

Nur diejenigen sind zur Theilnahme an der Wahl berechtigt, welche in die Listen aufgenommen sind, und hat daher die Versäumniß der Einspruchsfrist für die Nichtaufgenommenen den Verlust des Wahlrechts zur Folge.
Am 5. Dezember 1883.

R. Oberamt.
Hänle, A. B.

Waiblingen.

Gemeinderaths-Wahl.

Aus dem Gemeinderathscollegium treten heuer aus:

- 1) Julius Anöringer, Raminfeger,
- 2) Christian Pfander, Seisenfieder,
- 3) Karl Durchlaub, Sonnenwirth,
- 4) Gottlob Breyer, Bäcker,

welche im Dezember 1877 auf 6 Jahre erwählt wurden,

welcher im Dezember 1881 auf 2 Jahre erwählt wurde.

Es ist deshalb eine Ergänzungswahl von 4 Mitgliedern auf die kommenden 6 Jahre vorzunehmen.

Zur Wahlhandlung ist

Donnerstag der 13. Dezember d. J.

bestimmt. Dieselbe dauert von Morgens 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr und von Nachmittags 3 Uhr bis Abends 6 Uhr, um welche Zeit die Wahlhandlung wenn die erforderliche Zahl der Stimmen abgegeben ist, geschlossen wird.

In den Gemeinderath können wählen und gewählt werden:

- 1) Alle diejenigen Bürger oder Weiskler, welche in dem Stadtbezirk ihren Wohnsitz haben und irgend eine Steuer an die Stadtkasse bezahlen.
- 2) Alle hier wohnenden württembergischen Staatsbürger, welche nicht hiesige Bürger oder Weiskler sind, jedoch seit dem 1. April 1880 innerhalb des Stadtbezirks ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer bezahlt, sondern auch aus einem der Besteuerung der Stadt unterworfenen Vermögen oder Einkommen-Steuer entrichtet haben, oder, wenn solche gefordert worden wären, zu entrichten gehabt hätten.

Ausgeschlossen sind von dem Wahl- und Wählbarkeits-Recht:

- a. Alle diejenigen, welche das 23. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben.
- b. Alle diejenigen, welche unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen.
- c. Solche, welche im laufenden oder vorangegangenen Rechnungsjahr — den Fall eines vorübergehenden unverschuldeten Unglücks ausgenommen — einen Beitrag zu ihrer oder ihrer Familie Unterhalt aus einer öffentlichen Kasse empfangen haben.
- d. Diejenigen, gegen welche ein Concursverfahren derzeit anhängig, also noch nicht definitiv erledigt ist.
- e. Alle diejenigen, welche die gemeindebürgerlichen Wahl- und Wählbarkeitsrechte auf den Grund der Strafgesetze bleibend oder zeitlich verloren haben und nicht restituirt worden sind.

Nächsten

Samstag Vorm.
8 Uhr

wird der
P f ö r s



auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Schuhmachergesuch.

Ein Arbeiter kann sogleich eintreten bei
Börner, Schuhmacher,
Grunbach i. N.



650,000 Mark

sind in l. Hypothek auszuleihen.
Zieler kauft billig. Informativscheine
(mit Rückmarke) an
P. Wind, verl. Friedrichsstr. 7, Stuttgart.

Waiblingen.

Einige

Damen-Paletot

und einen

Heberzieher

hat im Auftrag zu verkaufen.

Meinhold, Damenschneider.

Waiblingen.

Stodfische

täglich frisch gewässert, und sehr
schön weiß empfielt

G. C. Herzog.

Ferner dürfen wohl wählen, aber nicht gewählt werden:

2. Diejenigen, welche unter sich oder mit dem Vorstand, oder mit den im Collegium verbleibenden Mitgliedern im ersten oder im zweiten Grade nach bürgerlicher Rechnungsweise verwandt oder verschwägert sind, da Vater und Sohn, Schwiegervater und Tochtermann, Großvater und Enkel, Großschwiegervater und Chemann der Enkelin, Brüder oder Schwäger nicht nebeneinander im Gemeinderath sitzen dürfen, wohl aber die Chemannner zweier oder mehrerer Schwestern und alle entfernteren Verwandten.

Die Wählerliste ist von Dienstag den 4. d. Mts. an zur Einsichtnahme während der Canzleistunden auf dem Rathhaus aufgelegt und können Einsprachen gegen dieselbe bis 10. Dezember d. J. angebracht werden; die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn ein offenes Versehen der Wahlcommission an der Nichtaufnahme Schuld.

Die Abstimmung hat in der Art zu geschehen, daß jeder Wähler einen Stimmzettel, auf welchem die Namen der von ihm Gewählten geschrieben sind, persönlich in die Wahlurne zu legen hat, und daß bis nach beendigter Abstimmung die Stimmzettel nicht geöffnet werden dürfen.

Indem schließlich die Wähler aufgefordert werden, ihr Wahlrecht gewissenhaft auszuüben, wird noch bemerkt, daß diejenigen, welche gewählt werden wollen, auf dem Stimmzettel so vollständig mit Vor- und Zunamen zc. zu bezeichnen sind, daß über die betreffende Person kein Zweifel entstehen kann.

Den 1. Dezember 1883.

Stadtschultheißenamt.

W e i n s t e i n . G e f u n d e n e s .

In der Nacht vom 21. auf den 22. v. M. wurde von einem hiesigen Einwohner auf der Staatsstraße zwischen Waiblingen und Fellbach eine weiße Zaine mit circa 10 Pfd. Butter, 1 schwarzer Schurz, 1 Päckle Cichorien und 4 Stück weißen Buttertüchern gefunden; der rechtmäßige Eigenthümer kann das Gefundene innerhalb 8 Tagen, gegen Ersatz der Einrückungsgebühren, beim Schultheißenamt in Empfang nehmen, andernfalls zu Gunsten des Finders darüber verfügt würde.

Den 4. Dezember 1883.

Schultheißenamt.

Merz.

Fortsetzung des Ausverkaufs S. Grünwald z. Grossfürsten.

Da mein Lager in Wälde geräumt sein muß, habe die Preise abermals reducirt und verkaufe

- Buxfins** zu Regenmäntel und Jacken von M. 2. an pr. Meter.
" " Knabenanzügen passend, reine Wolle, 140 Cm. breit, von M. 2. 80. an pr. Meter.
" schwere Qualität, zu Herrenanzügen, reine Wolle, von M. 4. an pr. Mtr.

Novaeautés zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Eine große Auswahl in **Ueberzieherstoffe & Doubles** für Damenmäntel unter den Fabrikpreisen.

Unter meinem großen **Flanelllager** befinden sich noch schöne **Moltors** in allen Farben, reine Wolle, von 80 Pfg. an per Mtr. **Bemdenflanelle**, doppelbreite, von M. 1. 20. an bis zu den feinsten Qualitäten.

Kleider- & Rockflanelle in großer Auswahl zu thunlichst billigen Preisen.

Die bekannt billigen Preise meines großen Lagers in **Bett-, Büttel-, Pferde- & Reisedecken** habe ich nochmals um 10 % reducirt.

Verehrtes Publikum, sowie geehrte Kunden bitte ich, diese günstige Gelegenheit zu benutzen, da sich alle Artikel als passende und nützliche Weihnachtsgeschenken eignen.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

**S. Grünwald z. Grossfürsten,
Stuttgart. 7 Münzstraße 7 Stuttgart.**

Loose

der Weihnachts-Ausstellung des

Württembergischen Kunstgewerbe-Vereins

à 1 Mark empfiehlt

C. F. Bud.

Waiblingen.

Zum Baden empfehle ich

**Zucker, feinst gestossen,
Hagelzucker,
Stampfmeliss,
Citronat,
Pomeranzenschaalen,
Citronen,
Mandeln,
Rosinen,
Zibeben,
Feigen,
Apfelschnitze,
Birnschnitze,
Zweitschgen,
Honia,
Zucker am Hut**

sowie sämtliche Gewürze zu billigsten Preisen.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.



**Maßhammel-
fleisch**

das Pfund 40 Pfg. empfiehlt

G. Auger.

Waiblingen.

**Abonnements auf den
Schw. Merkur**

à 8 M. 14 Pf. pro halb Jahr und 4 M. 09 Pf. pro Vierteljahr frei in das Haus nimmt entgegen, sowie auch

Inserate

an das Comptoir portofrei befördert werden durch

den bevollmächtigten Agenten

Hrn. Oppenländer, sen.

Waiblingen.

Mitbürger wählet lauter junge und intelligente Candidaten, als solche werden vorgeschlagen:

Gotthilf Pflöderer, Rothgerber,
Fritz Mayer, Kaufmann,
Carl Kauffmann, Bsd. d. Bäckerinnung,
Gottlob Bubeck, Bsd. d. Weingärtner.

Das Wahlcomité der Fortschrittspartei.



Schuld- und Bürgscheine
sind zu haben bei C. F. Bud.

Stuttgart.

H. Oppenheimer, Münzstraße im grünen Haus,

empfehlen hiermit sein ausgerüstetes

Lager aller Sorten Schuhwaaren bester Qualität

zu den billigsten Preisen.

Für Damen:

Filzsohlen-Schuhe à 70.

Lederbesatz-Schuhe „ 1. 50.

Filzstiefel „ 3. —.

Leder-Zugstiefel „ 6. —.

Für Herren:

Filzsohlen-Schuhe à 1. 20.

Zugstiefel „ 8. 50.

Für Kinder:

Filzschuhe à 50 Pfg., 80 Pfg., 1., 1. 20. 2c.

Sächsische und Augsburger Luchschuhe.

H. Oppenheimer, Münzstrasse.

Sonig

zum Backen das Pfund 65 Pf.,

Landhonig

Mark 1 empfiehlt

Hr. Wieland, Conditior.

Waiblingen.

Stearin- und Parafin-Kerzen,

Christbaum-Lichter

in Wachs, Stearin und Parafin empfiehlt
billigst

G. C. Herzog.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Dez. Das Befinden der Herren Dettlinger und Heilbronner ist auch heute ein ganz ordentliches.

Gannstatt, 3. Dez. Gestern wurde von einigen Knaben in der Nähe des Wasserhauses eine Bedientenmütze, eine silberne Uhr mit Kette, ein Portemonnaie mit Geld und einige andere Gegenstände am Neckarufer gefunden; die Nachforschungen nach einem Leichnam blieben bis jetzt erfolglos. — Gestern Abend bei Abgang des letzten Zugs nach Stuttgart kam noch ein junger Mensch eiligen Laufes dahergerannt, um mitzufahren; der Zugmeister verhinderte das Einsteigen, weil der Zug bereits in Bewegung war, worauf der Abgewiesene mit seinem Rohrstock derart auf den Zugmeister einhieb, daß er dienstunfähig wurde und ein Ersatzmann den Zug weiter führen mußte. Der unverschämte Prügler wurde selbstverständlich verhaftet und dürfte eine empfindliche Strafe zu gewärtigen haben.

Ludwigsburg, 30. Nov. Heute Vormittag fand im mittleren Schloßhofe die Uebergabe des an das 3. Inf. Regt. Nr. 121 verliehenen Säkularbandes durch Generalmajor v. Brandenstein statt, welcher in warmer soldatischer Ansprache die Truppen ermahnte, das entfaltete Banner, das Wahrzeichen der militärischen Ehre und Treue, mit Aufopferung von Leib und Leben auch in Noth und Gefahr hochzuhalten und aufs Neue zu geloben, alle die soldatischen Tugenden, zu welchen jeder sich durch den Fahneneid verpflichtet hat, gewissenhaft auszuüben. Die Offiziere des Regiments und Gäste anderer Waffen vereinigte ein Festmahl im Bären. Die Mannschaften wurden in den Kasernements festlich bewirtet. (Ludw. Btg.)

— Der „M. Th. B.“ schreibt von Bannang vom 30. Nov.: In der Herberge für arme Durchreisende, welche seit Kurzem in dem Gasthaus zur Linde eingerichtet wurde, kam es gestern Abend zu einem ganz blutigen Auftritte. Von den 10 Uebernachtenden wollten sich 3 der Ordnung nicht fügen und begeherten gegen den Herbergsvater Hoß auf, warfen mit leeren Bierkrügen die Thüre und was im Weg war zusammen und stürmten mit gezückten Messern auf Hoß los, der sich gut zur Wehre setzte, während sich die Frau durch das Fenster ins Freie flüchtete. Die Polizei, benachrichtigt, eilte rasch herbei und es gelang dem energischen Einschreiten des Wachtmeisters, zwei der Kerls dingfest zu machen, dem dritten gelang es, zu entkommen. Inzwischen hatte jedoch das Messer blutige Arbeit gemacht. Einem zugereisten Kellner, der abwehren wollte, wurden die Finger quer durch zerschritten, ein Nachbar, der gleichfalls zur Hilfe herbeieilt, erhielt einen Messerstich in den Fuß, der Haupträdelsführer jedoch eine tiefe Schnittwunde auf den Kopf, die zugenäht werden mußte, und einen Stich in den Arm; diese Frucht kam eben aus dem Buchthause, wo er 22 Mon. absaß, er darf nun wieder in dieses regelmäßige Leben zurückkehren.

Swangen, 1. Dez. Heute Mittag 12 Uhr wurde die hiesige Feuerwehralarmirt wegen eines größeren in Lauchheim ausgebrochenen Brandes. Es brannten das Wohnhaus des Schuhmachers Hohl und drei Scheuern ab.

Oehringen, 1. Dez. In letzter Nacht brannten zu Neu- deck, Gemeindebez. Langenbeutlingen, die Oel-, Mahl- und Sägemühle und die dazu gehörige wohlgefüllte Scheuer vollständig nieder. Entstehung dieses Schadenfeuers noch nicht ermittelt. — Nach einem andern Bericht liegt Verdacht der Brandstiftung vor; der Gebäudeschaden beträgt 19 000 M.

Serrnenberg, 3. Dezbr. Dieser Tage wurde hier ein junger Mensch verhaftet, der schon seit zwei Jahren stechbriefflich verfolgt wird; es ist dies der Knecht des hiesigen Schäfers, der seinerzeit im Elsaß in der Nähe von Molsheim bei einem Schafhalter in Dienst stand und während dieser Zeit bei einer Messeraffaire mit tödlichem Ausgang sich betheiligte; auch eines Diebstahls wird er

bestudigt. Nach diesen Vorgängen im Elsaß trieb er sich unter Angabe eines falschen Namens bald hier, bald dort im Dienste als Schafknecht herum. Der hiesige Stationskommandant, der gegen ihn Verdacht faßte, suchte zu Hause nach und fand, daß ein vor zwei Jahren erlassener Stechbrief auf denselben passe. Darauf nahm er die Verhaftung des Knechtes vor, der denn auch die erstere That eingestanden hat, während er von dem Diebstahl nichts wissen will.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Dec. Im Abgeordnetenhause fand Mittags ein Ministerrath statt. — Der Kaiser konferirte Vormittags mit Caprivi und empfängt Nachmittags den Großfürsten Dmitri Constantinowitsch, darauf den Botschafter Schweinik. — Die Kronprinzessin ist mit ihren jüngsten Töchtern Vormittags aus Wiesbaden angekommen.

Berlin, 4. Dec. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den kaiserlichen Erlass betreffend die Aufnahme einer vierprozentigen Anleihe von 28 Millionen für den Zollanschluss Hamburgs, für Heer, Marine und Reichseisenbahnen.

Frankfurt, 4. Dec. Derin vergangener Nacht über unsere Stadt gezogene, von Donner und Blitz begleitete orkanartige Sturm hat namentlich in dem höher gelegenen Osten, mit aller Macht gewüthet und an Häusern, Dächern, Schornsteinen, Gartenhäusern und Einzäunungen mehr oder weniger beträchtlichen Schaden angerichtet. Eine hohe Silberpappel am Petersthor wurde enturzelt, viele andere Bäume am Alster beschädigt. Auf dem Sandweg wurde aus einer halboffenen Veranda im ersten Stockwerk eine schwere Stelleiter von dem Sturme in ein benachbartes Feld geschleudert.

Meß, 30. Nov. Die „Lothr. Btg.“ meldet: „Abermals ist ein Soldat angegriffen worden: Am 28. d. M., früh gegen 7 Uhr, wurde der Füßler Reins, 8. ostpreussischen Infanterieregiment Nr. 45, auf dem Wege von der Kaiser-Wilhelms-Kaserne nach der Kanal-Batteriewache, wohin er den Morgenkaffee bringen sollte, an der ersten Brücke hinter Montigny von einem dort fischenden Manne, ohne daß er hierzu irgend welche Veranlassung gegeben hat, in grüblichster Weise beschimpft und angefallen, indem ihm derselbe mit dem Angelstock einen Stoß in die Seite versetzte, auf ihn zupranga und ihn, mit der einen Hand am Hals, mit der anderen an der Brust fassend, in den Kanal zu stoßen suchte. Der energischen Gegenwehr des 2c. Reins gelang es sich frei zu machen; derselbe zog sein Seitengewehr und versetzte damit seinem Gegner einen Hieb über den Schädel und den linken Arm, 2c. Reins begab sich hernach mit dem Kaffee zur Wache und veranlaßte den Wachthabenden, eine Patrouille nach dem Thortorte zu entsenden, dieselbe konnte jedoch nichts mehr von dem Individuum entdecken.

Ghemtsh, 3. Dec. Gestern in der 7. Abendstunde ist hier auf offener Straße ein gräßlicher Mord vollbracht worden. Der Mörder, ein 30 Jahre alter Kellner Namens Schubert, hat sein Opfer, ein 23jähriges Dienstmädchen, das Lina Weber heißt, vor dem Hause Neefestraße 11 rücklings an der Haaren gepackt und ihm mit einem Messer den Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt. Körper und Kopf lagen im Rinnslein, daneben ein abgerissener Bopf. Schubert, der verheirathet war, soll mit der Weber ein Liebesverhältniß gehabt haben, welches fortzusetzen dieser untersagt war. Bis zur Stunde hat man den Mörder nicht dingfest machen können.

Spanien.

Madrid, 3. Dez. Der König beantwortete das Geburtstagstelegramm des Kaisers Wilhelm mit einem Telegramm, worin er für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit und die geschenkte Statue des großen Kurfürsten herzlich dankt und die Gefühle der Huldigung, Ehrerbietung und Ergebenheit ausdrückt, von denen er für

den Kaiser befehlt sei, der ihm so viele Beweise von Sympathie gegeben. — Zu der gestern Abend zu Ehren des Kronprinzen im Stadthause stattgehabten musikalischen Soiree ließ die Municipalität von Madrid mehrere Säle mit verschwenderischer Pracht einrichten. Der König und alle Mitglieder der Königsfamilie, sowie die Elite der Gesellschaft nahmen am Feste Theil.

Madrid, 3. Dezember. Das Stadthausfest fiel sehr glänzend aus. Das Stadthaus war außen tageshell erleuchtet, im Innern strahlte elektrisches Licht, alle Räume waren überfüllt. Der König, die königliche Familie, die Minister, das diplomatische Corps und die erlesenste Gesellschaft Madrids wohnten bei. Der König trug die Generalkapitänuniform und das große Band des schwarzen Adlerordens, der Kronprinz die Uniform der schlesischen Dragoner und das große Band des Fernandordens. Der Kronprinz, vom Alkalen feierlich empfangen, verweilte mit der königlichen Familie bis nach Mitternacht und sprach mehreren Personen gegenüber seine hohe Befriedigung über die Ausnahme in Madrid aus. Gestern Nachmittag empfing der Kronprinz den Präsidenten der Rechtsakademie, Romero Robledo, welcher das Diplom eines Ehrenmitglieds der Rechtsakademie überreichte.

Madrid, 4. Dec. Der bayerische Prinz Ludwig Ferdinand ist am Sonntag hier eingetroffen und im Königsschloß abgestiegen. Der König und der deutsche Kronprinz begaben sich am Montag Früh zur Jagd nach Casa Campo (in der Umgegend von Madrid), kehrten Abends zurück und besuchten das Apollo-Theater, wo die spanische Oper „Marina“ gegeben wurde.

Madrid, 4. Dec. Der König Alphonso und der deutsche Kronprinz begaben sich heute früh nach dem Estorial, von wo sie Abends zurück erwartet werden. — Bei der gestrigen Jagd, wohin der Hof zu Wagen sich begeben hatte, wurden über 1200 Kaninchen und außerdem Hühner erlegt. Der Kronprinz und Elementhal hatten die meisten Treffer. Das Dejeuner fand im Freien statt. — Spanische Maler beabsichtigen, dem deutschen Kronprinzen ein Album mit den hervorragendsten Studien der spanischen Schule zu widmen.

England.

London, 3. Dec. Nach einem Telegramm der „Times“ aus Philadelphia ist in Chicago ein Theil des Farwell Häuserkomplexes niedergebrannt; zwei junge Arbeiterinnen wurden getödtet und der Schaden wird auf 200,000 Dollars geschätzt. — Vier Räuber beraubten die Bank in New-Washington. Die Räuber wurden verfolgt und es kam zu einem Zusammenstoß, wobei einer von den Verfolgenden und zwei Räuber getödtet und verschiedene Offiziere verwundet wurden. Ein Dieb entkam, aber ein anderer wurde verhaftet. — Seit den letzten Stürmen an der Küste von Neu-Fundland werden vierzehn Schiffe vermisst.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 1. Dezbr. 1883.

Höchster mittlerer niederster Durchschnittspreis
Dinkel: Mt. 7.— Mt. — Mt. 6.90 Mt. 6.95 pr. Ctr.
Haber: Mt. 6.60 Mt. 6.45 Mt. 6.30 Mt. 6.42 pr. Ctr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. Börsenbericht vom 3. Dezember 1883. Die matte Tendenz, welche schon seit Monaten den Brodstoffmarkt beherrschte, dauert fort, doch haben sich die Preise im Laufe dieser Woche nicht verändert. Am meisten leidet unter diesen Verhältnissen der Verkehr in Weizen, während Roggen in schöner Waare immer leichter verkäuflich ist. Auch Gerste wird von der flauen Stimmung nachgerade beeinflusst, doch sind Prima-Qualitäten zu den höchsten Preisen immer noch gesucht. Haber bleibt in lebhafter Frage und hält seine Preise. Der Verkehr der heutigen Börse war sehr unbedeutend; nur in Haber fanden größere Umsätze statt.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. 20 M. 50 Pf.—21 M. 25 Pf. dto. russ. Sax. 21 M. Gerste, ungar. 21 M. 50 Pf. Haber 13 M.—13 M. 40 Pf. Durchschnitts-Mehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sack bei Wagenladung. Mehl Nr. 1: 32 M. 50 Pf.—33 M. dt. Nr. 2: 30 M. 50 Pf. bis 31 M. 50 Pf. do. Nr. 3: 27 M. 50 Pf.—28 M. 50 Pf. do. Nr. 4: 22—23 M. Suppengries: — M. Kleie 9 M. per 100 Kilo je nach Qualität.

Konkurrenzöffnungen. Johann David Elser, Schuhmacher in Siebenknie, Gemeinde Sulzbach. Jakob Friedrich Morlock, Köhler von Lohbrunnen, Gemeinde Baiersbrunn. Heinrich Ehrenfeld, Schreiner in Neckarjula.

Konkurrenzöffnungen. Jakob Frohmüller, Schreiners-Wme. in Gerstetten (Heidenheim). H. Eichberg jr., Handelsmann in Hengstfeld (Langenburg). Gottlob Ziegler, Tuchmacher in Reutlingen. Bernhard Steuer, Bäcker in Saulgau. Leonh. Berger, Bauer in Hegenlohe (Schorndorf).

Verlosungen.

Karlsruhe, 30. Nov. Bei der heute stattgefundenen Serienziehung der gr. bad. 35 fl. Loose wurden folgende 40 Serien gezogen: 90 360 921 1433 1693 1742 1744 2129 2336 2431 2734 2741 2913 2974 3372 3484 3536 3582 3584 4141 4506 4597 4890 5034 5088 5655 5826 6427 6521 6680 6931 7045 7109 7213 7285 7322 7337 7444 7832 7912.

Jubiläum des Grenadier-Regiments Königin Olga.

Stuttgart, 1. Dez. (Schluß) Ein ganz eigenartiges Bild und Leben gestaltete sich Abends 6 Uhr im Festsaale der Liederhalle, dessen hintere Hälfte sammt Gallerien von Grenadieren besetzt war, während die gedeckten Tische vorn für die Herren Offiziere reservirt waren. Punkt 6 Uhr erschienen dieselben im langen Zuge, an der Spitze S. Hoh Prinz Weimar und in diesem Moment begann das Fest mit dem König-Karl-Marsch, von der Schläy'schen Kapelle gespielt, die auf dem Podium postirt war, das nach vorn durch die in Lorbeerbäumen stehenden Büsten des Königspaares, nach hinten durch ein grünes Landschaftsgemälde abgeschlossen war. Als erster Redner trat Herr Major Pfister auf, der einen selbstgedichteten Prolog sprach, der die Geschichte des Regiments enthielt und mit einem Hurrah auf S. M. den König schloß, dem die Nationalhymne von Allen gesungen, folgte, an die sich alsdann die schwungvolle Fest-Ouverture von Leitner anfügte. Hauptmann v. Kern trug nun sein Gedicht „Zum 30. Nov. 1883“ vor, das in dem Gelübniß der Treue des Grenadier-Regiments und in einem Hurrah auf die Königin gipfelte. — In bunter Reihe wechselten hierauf Liedervorträge und Musikstücke ab, von denen hier nur „Die Wacht am Rhein“, das Königin-Grenadier-Lied und Hurrah Germania theils vom Unteroffiziers-Chor allein gesungen, erwähnt sein mögen. Dazwischen aber brachte die Manöver-Szene „Königin Geburtstag auf der Feldwache“ eine gelungene Abwechslung. Gedichtet von den Herren Set.-Lieut. v. Rom und Halbenwangl, schildert es den Geburtstag J. M. d. Königin während des letzten Manövers, in dem die Olga-Grenadiere in Oberschwaben nahe bei Friedrichshafen standen. — Außerhalb des Programms und als Abschluß der 1. Abtheilung des Festes stand die Rede S. Hoh. des Prinzen Weimar, der an S. M. den deutschen Kaiser erinnerte, welcher ein warmes Herz für jeden Soldaten der deutschen Armee hat. Ein donnerndes Hurrah war der Schluß der begeisterten Ansprache des Prinzen. Die nun folgende Pause wurde zur allgemeinen Speisung der Mannschaften benützt. Es gab Braten, Salat in reichlichen Portionen. Jeder Soldat erhielt 4 Glas Bier und 2 Cigarren. Das Essen lieferte der Liederhallenwirth Herr Kupper, die Schüsseln aber hatte das Regiment gestellt. Es war ein Vergnügen, auch auf diesem Gebiete die Heldenthaten der Olga-Grenadiere, das Einhauen in die Riesenschüsseln mit anzusehen, nachdem sie freilich lange genug auf das Erscheinen dieses willkommenen Feindes hatten warten müssen. — Die 2. Abtheilung war rein unterhaltender Natur, besonders ansprechend war das Soldatenlederpotpourri, von Schläy zusammengestellt. Großes Furore machte das militärische Bilderbuch der Herrn Stobdelieut. Faber du Faur und Freiwil. Schnorr, die sieben lebensgroße humoristische Situationen aus dem Soldatenleben gemalt hatten; ferner entziffelten am Schluß die humoristischen Szenen vom Exerzieren, den Instruktionen, den gymnastischen Uebungen u. den heitersten Beifall. Den Schluß aber bildete die Abnahme des Parademarsches durch die alten Herren aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Das Fest, für die Grenadiere arrangirt, wird auch allen andern Theilnehmern noch lange in fröhlicher Erinnerung bleiben.

Verschiedenes.

Ein Vieltrag. Vor Kurzem verstarb in Paris ein Mann Namens Mouchet, ein langer, hagerer Bursche, der, trotzdem er gegen sechs Franken den Tag verdiente, sich kaum vor dem Hunger schützen konnte. Mouchet aß zum Frühstück über sieben Pfund Hammelbraten, ein Pfund Käse und über zwei Pfund Brod, wozu er gegen zwölf Liter Wein trank. Bei Wetten ward er oft verwendet; ein Engländer hatte eines Tages einen Deutschen Namens Dietrich gefunden, der gleichfalls als Vieleser Erstaunliches leisten konnte, nahm ihn mit nach Paris und gieng große Wetten ein, daß sein Schützling mehr genießen könne als Mouchet. Die Wette ward vor mehr als hundert Zeugen ausgefochten; Dietrich verzehrte acht Pfund Hammelkeulen und acht Pfund Geflügel. Allein Mouchet schlug ihn in dem zweistündigen Turnier doch; er gewann, aber kränkelte seitdem. Uebrigens lebt in Paris ein anderer Vieleser, ein Baste, der täglich fünfzehn Pfund Brod verspeist, notabene falls er so viel hat.

Ersprungen. Hausfrau: „Marie, wo ist denn das Salzfaß?“ — Marie: „O, gnä' Frau, das ist laput, es ist vom Rükentisch heruntergesprungen!“